LAND
BRANDENBURG

Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

Erfassen – Erforschen – Erhalten – Erzählen

Jahrestagung der Archäologischen Abteilung
des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und
Archäologischen Landesmuseums

19. Februar 2018

10.00 Uhr

20. Februar 2018

9.00 Uhr

Audimax der Technischen Hochschule Brandenburg

Magdeburger Straße 50

14770 Brandenburg an der Havel

Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

OT Wünsdorf
Wünsdorfer Platz 4–5, 15806 Zossen

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Christof Krauskopf / Julia Küchle
Tel.: 033702 211-1321
christof.krauskopf@bldam-brandenburg.de
julia.kuechle@bldam-brandenburg.de

Inhalt

Tagungsprogramm 4

Impressionen der Tagung 8

Eingetragene Bodendenkmale im Land Brandenburg 11

Transportkörbe und Türurne 13

Neue Untersuchungen in der Rituallandschaft um den Grabhügel von Seddin

Die Siedlung des „Königs Hinz“? 15

Ausgrabungen in einem Siedlungsareal bei Seddin, Landkreis Prignitz

Gräberfeld mit Kopfnischengräbern wiederentdeckt 17

Seit 1178 trockene Füße: Jüterbogs älteste Holzstraße 19

Der Burgbrunnen von Peitz 21

Hinter verschlossenen Türen: neue Funde aus den ARADO-Werken in Rathenow 23

Publikationen 25

Kirchen zwischen mittlerer Elbe und Bober 27

Schwimmendes Holz 29

Feuerstein – Fibel – Fluchttunnel 31

Archäologie in Berlin und Brandenburg 2016 33

Vorschau – Veranstaltungen 37

Tagungsprogramm

Erfassen – Erforschen – Erhalten – Erzählen

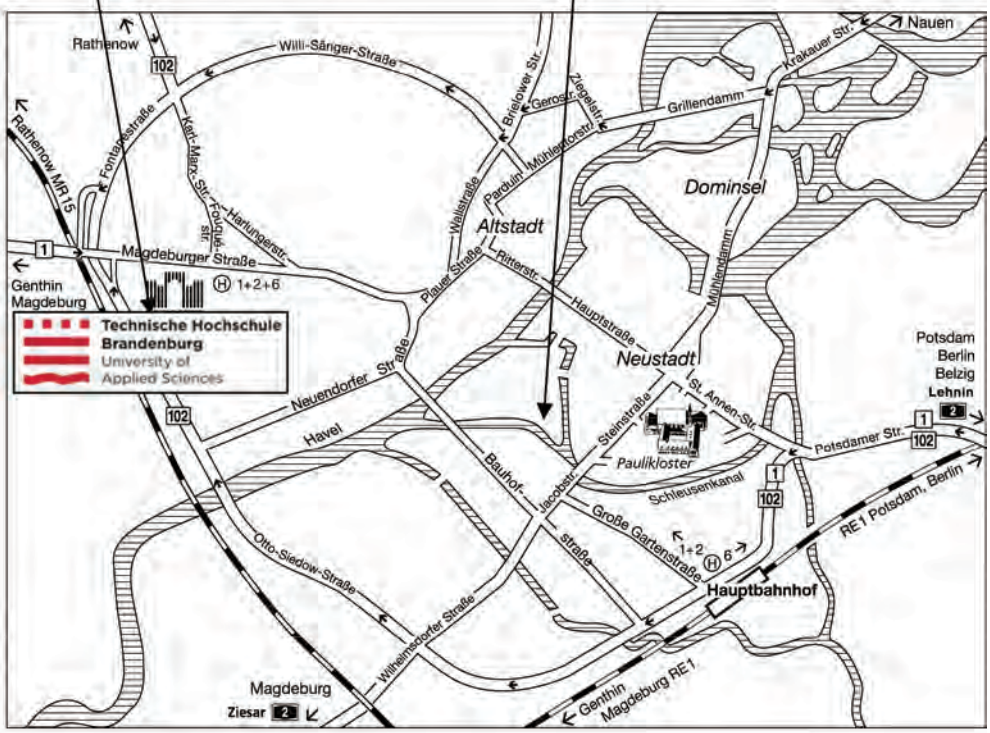
Jahreskonferenz der Landesarchäologie für 2017

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologisches Landesmuseum
Abteilung Archäologische Denkmalpflege
und Archäologisches Landesmuseum

Montag 19. und Dienstag 20. Februar 2018

Audimax / Technische Hochschule Brandenburg
Magdeburger Straße 50
14770 Brandenburg an der Havel

Theaterklause, Grabenstr. 14



Tagungstelefon 01575 79 11 953

Montag 19. Februar 2018

10.00 Begrüßung und Grußworte

Prof. Dr.-Ing. B. Wieneke-Toutaoui, Präsidentin der TH Brandenburg
Dr. M. Münch, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Dr. J. Müller, Stadt Brandenburg a. d. Havel
Prof. Dr. F. Schopper, Direktor des BLDAM und Landesarchäologe
Film zur Landesarchäologie 2017

11.00 – 11.30 Kaffeepause

ArchäoBiologie – Einführung / Moderation S. Jahns/S. Hanik

11.35 H. Sonnenberg, Pollenanalysen am Marienberg in Brandenburg a.d.H.
11.50 S. Hanik, Tierreste aus der Kirche in Horno, Lkr. SPN
12.05 I. Weishaupt, Tierskelette aus der Potsdamer Mitte, Fpl. 3
12.15 B. Jungklaus, Anthropologische Ergebnisse zu den Kopfnischengräbern von Pessin, HVL
12.20 K. Schmidt, B. Jungklaus, Ernährung von Mittelalter bis Neuzeit in Strausberg, MOL

Diskussion des Vormittags

13.00 – 14.00 Mittagspause

Allgemeines

14.00 J. Tronicke, Geophysikalische Untersuchungen an Brandenburger Bodendenkmalen
14.15 Th. Schenk, Feldarchäologische Ergebnisse an der Beetzseerinne im Havelland
14.30 M. Pytlik, Urgeschichtliche Befunde am Südgraben Altdöbern, OSL
14.45 A. Herrmann, Mesolithikum bis Slawenzeit – ein Siedlungsplatz bei Groß Klessow, OSL

Neuzeit – Einführung / Moderation M. Petzel

15.00 Th. Kersting, Neue Funde aus dem ARADO-Zwangsarbeiterlager Rathenow, HVL
15.15 V. Hoffmann, Untersuchungen an der „Zuckerstraße" in der Niederlausitz
15.30 J. Lipsdorf, Burgbrunnen auf der Festung Peitz, SPN

15.45 – 16.15 Kaffeepause

16.15 A. Langer, Grabung „Töpferhöfe" in Eberswalde, BAR
16.30 U. Kersting, Renaissancezeitliche Ofenkacheln aus Brandenburg

Mittelalter – Einführung / Moderation C. Krauskopf / J. Wacker
17.00 J. Wiese, Ausbau in Etappen – Neue Ergebnisse aus Eberswalde, BAR
17.15 J. Stark, Eine hölzerne Straße aus dem Mittelalter in Jüterbog, TF
17.30 M. Pytlik, Spuren der Stadtbefestigung am ehemaligen Schloss Altlandsberg, MOL
17.45 U. Müller, Untersuchungen in der Plauer Straße in Brandenburg a.d.H.
18.00 Ph. Roskoschinski, Untersuchung im Dorfkern Groß Schönebeck, BAR

Diskussion des Nachmittags

ab 19.00 Tagesausklang in der Theaterklause, Grabenstrasse 14

ACHTUNG: Zum Wettbewerb *DIAPOSITIV 2017* um die besten Archäologie-Fotos von 2017 aus Brandenburg kann jeder Bildautor bitte 2 Fotos einsenden, an: info.calau@bldam-brandenburg.de
Einsendeschluss: 15.02.18

Die durch die Tagungsteilnehmer gekürten besten Fotos werden prämiert

Dienstag 20. Februar 2018

Slawenzeit – Einführung / Moderation Th. Kersting
9.00 F. Biermann, Ph. Roskoschinski, B. Jungklaus, Untersuchung im spät-slawischen Gräberfeld Stolpe, UM
9.20 H. Kennecke, Slawische Gräber mit Kopfnischen in Pessin, HVL
9.30 U. Uhl, Eine slawische Siedlung bei Klockow, UM
9.45 A. Grothe, S. Storch, Th. Kersting, Slawische Gräber bei Gehren, LDS

Dienstag 20. Februar 2018

Kaiser- und Völkerwanderungszeit – Einführung / Moderation J. Brather

10.00 J. Weishaupt, J. Brather, Siedlung und Gräber bei Lübbenow, UM
10.15 J. Hogarth, Eine RKZ-Siedlung bei Sonnewalde, EE
10.30 A. Grothe, Eine germanische Siedlung bei Zützen, LDS

10.45 – 11.15 Kaffeepause

11.15 M. Roeder, Kaiserzeitliche Brandschüttungsgräber von Klockow, UM
11.30 F. Biermann, Th. Kersting, Detektorprospektionen auf slawischen und frühdeutschen Fundplätzen

Eisenzeit – Einführung / Moderation S. Schwarzländer

11.55 B. Wittkopp, Wohnen am Oderbruch in Eichwerder, MOL
12.10 R. Bartels, Bronze- und Eisenzeit an der A24 von Kremmen bis Neuruppin

Bronzezeit – Einführung / Moderation E. Bönisch

12.30 E. Kirsch, 3000 Jahre Siedlung in Altgaul 2, MOL
12.45 I. Beilke-Vogt, Keramikanalysen am Material von Lossow, FFO

Diskussion des Vormittags

13.15 – 14.15 Mittagspause

14.15 J. May, Von Türen und Toren: Neue und alte Grabungen am und beim Grabhügel von Seddin, PR
14.40 I. Heske, Weiler, Dorf, Großsiedlung am "Königsgrab" von Seddin, PR

Steinzeit – Einführung / Moderation R. Kossian

15.00 Ph. Roskoschinski, Rinder und Menschen: Skelette aus Zeestow, HVL
15.15 J. Beran, Komplett: neolithische Siedlung in Potsdam-Nedlitz
15.30 S. Eickhoff, Th. Stapelfeldt, Steinreich: neue Untersuchungen am mesolithischen Fundplatz Jühnsdorf 8, TF
15.45 K. Winkler, Stielspitzen der Jüngeren Dryaszeit aus Brandenburg und Westpolen

Diskussion des Nachmittags

Schlusswort des Direktors und Landesarchäologen Prof. Dr. F. Schopper
Prämierung des DIAPOSITIV 2017

Impressionen vom ersten Tag

Eingetragene Bodendenkmale im Land Brandenburg

Stand 31. Dezember 2017

Bodendenkmale	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Anz. Gesamtbestand eingetragener Bodendenkmale (incl. Listenkorrektur)
eingetragen	756	276	319	119	134	149	189	190	
gelöscht	-6	-2	-11	-3	-14	-3	-3	-2	
Summierung	750	274	308	116	120	146	186	188	
Summe total	**9504**	**9778**	**10086**	**10202**	**10322**	**10468**	**10654**	**10842**	**10842**

Landkreis	**neu eingetra-gen 2016**	**Gelöscht 2016**	**Ergänzungen, Korrekturen 2016 (ohne Einfluss auf die Gesamtzahl)**	**gesamt bis Ende 2016**	**neu ein-getragen 2017**	**Gelöscht 2017**	**Ergänzungen, Korrekturen 2017 (ohne Einfluss auf die Gesamtzahl)**	**gesamt bis Ende 2017**
Barnim			8	806			**13**	**806**
Brandenburg				178			**3**	**178**
Cottbus	107		2	151	**3**		**1**	**154**
Dahme-Spreewald	45	2	2	686	**117**		**17**	**803**
Elbe-Elster	6			377	**33**		**2**	**410**
Frankfurt (Oder)		1		127		**1**	**9**	**126**
Havelland				804			**8**	**804**
Märkisch Oderland	1		33	935			**19**	**935**
Oberhavel	1		4	540	**5**		**21**	**545**
Oberspreewald-Lausitz	2		7	205			**6**	**205**
Oder-Spree			1	886		**1**	**3**	**885**
Ostprignitz-Ruppin				278			**19**	**278**
Potsdam			1	194				**194**
Potsdam-Mittelmark	6		3	903			**34**	**903**
Prignitz			51	976				**976**
Spree-Neiße	6			391	**32**		**9**	**423**
Teltow-Fläming	14		4	1348			**25**	**1348**
Uckermark	1		2	869				**869**
Gesamt	189	3	118	10654	**190**	**2**	**189**	**10842**

Transportkörbe und Türurne

Neue Untersuchungen in der Rituallandschaft um den Grabhügel von Seddin

Grabungsfläche am Grabhügel 1 der „Wickboldscen Tannen“ mit Steinring
Foto: Konstantin Scheele

Seit mehreren Jahren wird in der Rituallandschaft um den Grabhügel von Seddin gegraben. Und jedes Jahr geben der Hügel und die anderen Gräberfelder weitere Details über ihre Entstehung, ihre Geschichte und ihre Bedeutung preis. Bei den Arbeitn im Sommer 2017 arbeiteten zwei Archäologen, ein Arbeiter und sieben Studierende der FU Berlin drei Wochen am berühmten Grabhügel und einem weiteren, ähnlich aufgebauten im Gräberfeld „Wickboldsche Tannen“.

Die Sandschichten des „Königsgrabhügels“ lassen nun vermuten, dass die Erbauer das Material in Körben antransportiert und korbweise aufgeschüttet haben und wahrscheinlich geflochtene Matten zur Stabilisierung der Aufschüttungen verwendeten. Außerdem zeigte sich der gesamte Hügel miteiner steinernen Oberfläche.

Erstaunliche Entdeckungen machten die Ausgräber am Grabhügel 1 in den Wickboldsche Tannen. Dessen Bedeutung war bereits seit der Ausgrabung von 1888 bekannt: Er verfügte auch über eine aus Steinen gesetzte Grabkammer, ein Grabensemble aus vielen Bronzen, darunter ein Schwert, gelangte 1888 nach Berlin. Nur in einem Bericht und einer Skizze überliefert ist der Fund einer bronzezeitlichen Türurne. Diese war nach den Grabungen 1888 am Ort verblieben, dann zerschlagen und wieder eingegraben worden. Auch der

Abb. 2: Wickboldsche Tannen, Grabhügel 1: Freilegung des Steinringes
Foto: Jamie Jones

Tonscherbe, Bruchstück mit Resten der Türfassung von der Türurne
Foto: Jens May

Leichenbrand wa komplett verloren.

Die Ausgrabungen in den Jahren 2013 und besonders 2017 bestätigen nun, dass der Grabhügel 1888 mit zahlreichen Grabungsschnitten durchzogen worden war. Trotzdem konnten wichtige Beobachtungen gemacht werden. Zunächst bargen die Archäologen bislang 2,7kg Leichenbrand, der vermutlich vn der ursprünglichen Bestattung stammt. Als Sensation ist zu bezeichnen, dass mehrere Scherben gefunden wurden, die unzweifelhaft von einer Türurne stammen - also vermutlich der, die 1888 verloren gegangen war. Bislang lassen sich die Scherben aber noch nicht aneinanderpassen. Mit diesen Funden ist es gelungen, den Auffindungsort des 1888 geborgenen Schwertgrabs zu lokalisieren, auch wenn dieses weitgehend zerstört ist. Die Ergebnisse beweisen erneut, dass auch bei schon untersuchten oder zerstörten Fundplätzen wichtige Erkenntnisse gewonnen werden - wenn die Untersuchungen in Ruhe und mit dem dafür erforderlichen Aufwand vorgenommen werden. Leider verfügt das BLDAM derzeit über keinen Etat für solche Forschungsuntersuchungen, sie sind nur mit Drittmittelförderung, bei Seddin im Rahmen des TOPOI-Programm, möglich.

Leichenbrand aus Grab 1 in den Wickboldschen Tannen
Foto: Jens May

Die Siedlung des „Königs Hinz“?

Ausgrabungen in einem Siedlungsareal bei Seddin, Landkreis Prignitz

Seit dem Jahr 2015 unternimmt das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen unter der Leitung von Dr. Immo Heske verschiedene Prospektionsgrabungen in dem Bereich eines Plateaus zwischen dem Großgrabhügel und dem Gräberfeld „Wickboldsche Tannen“. Dabei steht besonders ein mögliches Siedlungsareal der jüngeren Bronze- und frühen Eisenzeit im Fokus. In zweiwöchigen Kampagnen sind in enger Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum sowie mit Unterstützung der örtlichen Denkmalpflege im Landkreis Prignitz weiterführende Hinweise zur engeren Datierung und einer möglichen archäologischen Zeitgleichheit mit den bedeutenden Grablegen gewonnen worden. Ebenso bleibt die Ausdehnung des Befundspektrums zu ermitteln.

Besonders die Grabung im Jahr 2017 sorgte für vielfältige Überraschungen. Es konnten zahlreiche Pfosten und auch flache Siedlungsgruben mit größeren Fundmengen entdeckt werden. In diesem Bereich traten sogar zwei Bronzefunde auf. Das Siedlungsareal reicht – anders als erwartet – über die Plateaukante bis in den Bereich einer feuchten Niederung hinein. Ein Palisadengräbchen lässt auf innere Gliederungen des Siedlungsareals schließen. Waren hier verschiedene Hofeinheiten oder sogar einen elitäres Siedlungsareal voneinander abgegrenzt?

Wichtig sind die bisher erzielten zeitlichen Einordnungen. Besonders die Keramik und Bronzefunde lassen darauf schließen, dass die großflächige Siedlung während der Errichtung der Grabhügel um 900 v. Chr. bestand hatte. Hier haben zukünftige Forschungen anzusetzen. Zur Einschätzung des Denkmalerhaltes werden dabei die Grabungen seit 2017 im Rahmen einer „Archäologischen Rettungsgrabung“ durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert.

Niederlegung eines jungbronzezeitlichen Vorratsgefäßes
Foto: Sem. UFG Göttingen

Das restaurierte jungbronzezeitliche Vorratsgefäß
Foto: H. Marx, Sem. UFG Göttingen

Pressetermin auf der Grabung, 2015
Foto: Sem. UFG Göttingen

Mit dem Fundort Seddin in der Prignitz sind für die jüngere Bronzezeit in Mittel- und Nordeuropa herausragende archäologische Funde verbunden. Der Fundort erhält nicht nur aus der einzelnen Grablege seine Bedeutung, sondern durch die Konzentration herausragender Objekte und Inventare, die aufs Engste mit dem monumentalen Grabhügel des „König Hinz“ und der ehemals weiträumigen Grabhügelgruppe in den „Wickboldschen Tannen“ verknüpft sind. Besonders das Inventar aus dem Großgrabhügel mit der bronzenen Amphore und bronzenen Schälchen sowie den weiteren Beigaben wie Schwert und bronzener Phalere liefert eine entscheidende Grundlage für Überlegungen zu den internationalen Beziehungen von hochrangigen Personen in ihrem europäischen Kontext. Dieses lässt sich besonders mit neuesten Untersuchungen der Amphoren des Typs Seddin-Gevelinghausen-Vejio in Verbindung mit dem Fund aus Herzberg, Ldkr. Ostprignitz-Ruppin, belegen.

Im Rahmen weiterer denkmalpflegerischer Maßnahmen konnten dann seit dem Jahre 2000 das „Königsgrab“ und seine nähere Umgebung durch Dipl.-Prähist. Jens May vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum intensiv archäologisch untersucht werden. Dabei zeigte sich, dass weitere Befunde nicht nur in einem unmittelbaren räumlichen Zusammenhang zum Grabhügel stehen, sondern evtl. auch Teil des Monumentes sind. Auffällig an diesen Befunden, bei denen es sich um dicht mit erhitzten Steinen vollgepackte Gruben handelt, ist ihre Anordnung im Gelände. Diese Steingrubenreihe bei Seddin liegt unmittelbar an einer Geländekante, die nach Norden in einen leicht abfallenden Hangbereich übergeht. Gleichzeitig ist sie West-Ost ausgerichtet. Damit wird noch einmal deutlich, dass die Grabanlage nicht nur Monument ist, sondern auch eng mit der bronzenzeitlichen Kulturlandschaft verzahnt ist.

Bereits im Jahr 2004 konnte eine Trassengrabung auf einem kleinen Plateau zwischen den „Wickboldschen Tannen“ im Norden und dem Großgrabhügel im Süden durchgeführt werden. Dabei wurde eine Vielzahl an archäologischen Befunden dokumentiert, die sich in Ansätzen zu verschiedenen Pfostenbauten zusammenfügen ließen. Eine engere Datierung sowie Hinweise auf eine größere räumliche Ausdehnung konnten bei dieser linearen Maßnahme nicht ermittelt werden.

http://www.landkreis-prignitz.de/de/zu-gast-im-landkreis/tourismus/zao/zao_inhalt.php

Gräberfeld mit Kopfnischengräbern wiederentdeckt

Pessin, Lkr. Havelland

Bei archäologischen Untersuchungen in Pessin im Havelland wurde mit zwei Gräbern ein für die Umgebung zwar überliefertes, aber nicht mehr lokalisierbar gewesenes Gräberfeld wiederentdeckt, das einer nahegelegenen slawischen Siedlung zugeordnet werden kann. Allerdings handelt es sich bei den beiden Gräbern um sogenannte Kopfnischengräber, eine Grabform, die erst christliche Siedler im Zuge des hochmittelalterlichen Landesausbaus aus dem Westen mitbrachten. Beim Graben der trapezförmigen, der Körperform angepassten und West-Ost ausgerichteten Grabgruben legte man jeweils für den Kopf eine Nische an. Diese Nischen sollten den Kopf stützen und den Blick nach Osten fixieren. Die engen Arm- und Beinhaltungen deuten darauf hin, dass die Bestattungen in einem Leichentuch erfolgten.

Pessin, Kopfnischengrab Stelle 46
Foto: H. Kennecke, Archäologie Manufaktur

Bisher war diese Grabform im Land Brandenburg nur von den vier Kirchhöfen in Podelzig (Lkr. Märkisch-Oderland), Diepensee (Lkr. Dahme-Spreewald), Treskow (Stadt Neuruppin) und Damsdorf (Lkr. Teltow-Fläming) bekannt. Schon im 13. Jahrhundert endete die Sitte der Kopfnischengräber anzulegen.

Die Pessiner Gräber sind deshalb bemerkenswert, weil sich die Gräber auf einem slawischen Bestattungsplatz und nicht an der Kirche im Ortskern fanden. Entweder handelt es sich bei den Bestatteten um christianisierte Slawen oder um erste Siedler, die sich vor der eigentlichen Ortsgründung zunächst im Umfeld, wenn nicht sogar in einer bereits etablierten slawischen Siedlung niedergelassen hatten. Aber wenn diese Frage auch noch nicht abschließend geklärt werden kann, so werfen die beiden Gräber doch ein Schlaglicht auf die Umbrüche dieser Zeit.

Die anthropologische Untersuchung konnte zeigen, dass es sich bei beiden Individuen um Männer handelt. Einer der Männer war bei seine Tod 48-57 Jahre alt, der andere 26-35. Beide waren für damalige Verhältnisse mit 165,5 bzw. 169,9 cm durchschnittlich groß. Die erkennbaren Krankheiten sprechen für ein entbehrungsreiches Leben. Der ältere Mann

Pessin, Kopfnischengrab Stelle 46
Foto: H. Kennecke, Archäologie Manufaktur

litt unter verschiedenen entzündlichen Erkrankungen, wie chronischer Nasenhöhlen-, Nasennebenhöhlen- und Mundschleimhautentzündung. Zudem wiesen die Schulter-, Hüft- und Kniegelenke sowie die Hals- und Brustwirbel mittelschwere Abnutzungen auf. Der jüngere Mann hatte ebenfalls chronisch entzündete Schleimhäute in den Nasennebenhöhlen und zudem Spuren entzündlicher Veränderungen der Hirnhäute. Beide Personen zeigten anhand poröser Knochenveränderungen an den Schädelaußenseiten Hinweise auf Parasitenbefall, vermutlich Kopfläuse.

Seit 1178 trockene Füße: Jüterbogs älteste Holzst

Landkreis Teltow-Fläming

Seit mehreren Jahren wird die Sanierung der Bundesstraße 102 durch das Stadtzentrum Jüterbogs vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege archäologisch begleitet. Dabei wurde 2017 eine hervorragend erhaltene, bis 4 m breite Holzstraße freigelegt, die entlang der Großen Straße vom Stadttor am Neumarkt Richtung Markt verlief. Sie befestigte den innerstädtischen Verlauf der Fernhandelsstraße von Magdeburg nach Schlesien. Oberhalb eines ersten Kiesweges waren zwischen 1178 und 1203 drei übereinander liegende Bohlenwege verlegt worden, deren Belagbohlen auf mächtigen Unterzügen ruhten. Karrenspuren, Wellenhufeisen und ein Wagenrad weisen auf einen lebhaften Verkehr hin. Beiderseits der Holzstraße schlossen sich die mittelalterlichen Baustrukturen mit den Kelleranlagen der Wohnhäuser, Pfostenbauten und Brunnen an. Wenige Jahre nach der Verleihung der Stadtrechte unterstreicht der Wegebau die intensive frühstädtische, durch Erzbischof Wichmann von Magdeburg geförderte Entwicklung Jüterbogs zum Fernhandelszentrum.

Blick vom Turm der Nicolaikirche auf der Bohlenweg am Eierturm
Foto: J. Stark, BLDAM

Fragment eines Wagenrades am Wegesrand
Foto: J. Stark, BLDAM

Unterzüge der Bohlenwege vor dem Eierturm der Stadtbefestigung
Foto: J. Stark, BLDAM

Freigelegter Bohlenweg von 1191
Foto: J. Stark, BLDAM

Der Burgbrunnen von Peitz

Landkreis Spree-Neiße

Bei der Neugestaltung des Umfeldes des mächtigen Peitzer Festungsturmes stieß man auf eines der wichtigsten Bauwerke einer Burg oder Festung: auf den Brunnen. Er war mit Betonplatten abgedeckt. Die Untersuchung erwies sich als schwierig, Sicherheitbedeken ließen es nicht zu, in den Schacht hinabzusteigen. Das Ziegelmauerwerk war sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Da das Bauwerk in der geplanten und nicht verlegbaren Straßentrasse liegt, kam eine Sicherung und Sanierung, nach der man hätte einsteigen können, nicht in Betracht. Allerdings wurde das noch recht hoch stehende Wasser abgepumt, um den Zustand des gesamten erhaltenen Schachtes beurteilen zu können. Zur Überraschung der Ausgräber zeigte sich unter dem Ziegelschacht eine massive und sehr gut erhaltene hölzerne Kastenkonstruktion. Proben zur Datierung und Holzbestimmung konnten nicht genommen werden, es dürfte sich aber um Kiefer oder ein anderes Nadelholz handeln.

Der Peitzer Festungsturm
Foto: C. Krauskopf

Die Dokumentation konnte nur durch von oben in den Schacht herabgelassene Kameras erfolgen. Die Fotos sind jedoch sehr aussagekräftig. Die Holzkonstruktion ist der älteste, vieleicht noch mittelalterliche Teil des Brunnens. Er wurde später mit einem gemauerten Schacht und einer Kuppelgewölbe überbaut. Nach Abbruch der Kuppel errichtete man einen massiven quadratischen Schacht über dem ovalen Ziegelschacht, das umliegende Gelände wurde aufgeschüttet. Von der Oberkante der Holzkonstruktion gemessen, hatte man das Niveau durch Aufschüttungen um 5 m angehoben.

Nach der Dokumentation wurde der Schacht verfüllt. So kann er die Zeiten bis zu seiner nächsten Öffnung geschützt überdauern.

Blick in den Brunnenschacht
Foto: J. Lipsdorf, Büro für Archäologie und Baudenkmalpflege

Reste des Kuppelgewölbes
Foto: J. Lipsdorf, Büro für Archäologie und Baudenkmalpflege

Die Holzkonstruktion
Foto: J. Lipsdorf, Büro für Archäologie und Baudenkmalpflege

Hinter verschlossenen Türen: neue Funde aus den ARADO-Werken in Rathenow

Landkreis Oberhavel

Im Jahr 2017 fanden ehrenamtliche Mitarbeiter des BLDAM im Bereich der Wohnbaracken des ARADO Flugzeugwerks in Rathenow ernet Gegenstände. Einerseits Dinge, die nicht direkt mit der Werksproduktion in Verbindung stehen, wie Werksausweise mit Namen von holländischen, französischen, spanischen und portugiesischen (!) Zwangsarbeitern, aber auch technische Plaketten und Kunststoff-Schriftschablonen aus der Produktion. Andererseits Gegenstände, die ein Leben unter Zwang im Mangel hinter verschlossenen Türen beleuchten: aus Flugzeug-Aluminium selbst hergestellte Gabeln und Schilder mit Initialen, Kochgeschirre mit mehrfach eingeritzten Besitzerinschriften – Dinge also die neben der lebenswichtigen Funktion auch die eigene bedrohte Identität bekräftigen. Hinzu kommen französische Medikamente, Schlüsselanhänger von Baracken, Kriegsgefangenenmarken aus den Stammlagern (STALAG), schließlich aber auch Fundmaterial, das auf die Befreier hinweist: selbst ausgeschnittene Sowjetsterne als Siegessymbole, wie sie seit 2014 aus Waldlagern der Roten Armee bekannt sind (die auch unweit der Fundstelle in Rathenow im Wald liegen).

Kochgeschirr mit Inschrift
Foto: T. Kersting, BLDAM

Ausweis, vermutlich eines Zwangsarbeiters, der in den ARADO-Werken zur Arbeit gezwungen wurde
Foto: T. Kersting, BLDAM

Die ARADO Flugzeugwerke waren einer der größten Lieferanten der deutschen Luftwaffe. Standorte in unserem Land waren außer Rathenow Brandenburg an der Havel und Babelsberg. In allen Werken zusammen waren mehr als 17.500 Zwangsarbeiter eingesetzt. Hier wurde hauptsächlich der Heinkelbomber He 177 hergestellt, sowie Steuerelemente zur sogenannten Vergeltungswaffe V 1 und V 2.

Die Häftlinge – seit September 1944 eine große Gruppe niederländischer Häftlinge aus Sachsenhausen – nieteten Trag- und Steuerflächen für Flugzeuge und Raketenwaffen. Seit Februar 1945 mussten 150 polnische Juden aus dem Außenlager Glöwen im Freien in der Kälte Tragflächen

montieren. Am Kriegsende, als die Rote Armee nicht mehr weit war, floh die SS, sowjetische Soldaten befreiten das Außenlager am 25. April 1945.

Im Außenlager lebten alle Häftlinge in einfachen Baracken, umzäunt von einem doppelreihigen, unter Strom gesetzten Stacheldraht. Das Gelände des ehemaligen Außenlagers wurde nach dem Krieg teilweise überbaut. Grabungsbefunde von 2001 belegen die schlechten Lebensbedingungen. Bei der Freilegung der Barackenfundamente kamen zahlreiche Dinge zutage, die Häftlinge angefertigt oder aus den Werkshallen herausgeschmuggelt hatten – eine Ausstellung führte nach den dmaligen Ausgrabungen erstmals zu einer höchst interessierten öffentlichen Wahrnehmung dieses archäologischen Themas.

Publikationen

Markus Agthe

Kirchen zwischen mittlerer Elbe und Bober

Untersuchungen zu Aspekten der archäologischen Denkmalpflege und Baugeschichte
Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 17

Der Band erfasst ca. 620 Kirchen- und Kapellenstandorte im Nordosten des mittelalterlichen Bistums Meißen, wobei das Arbeitsgebiet den Süden des Landes Brandenburg sowie Teile Sachsens, Sachsen-Anhalts und der Republik Polen einschließt. Für alle Sakralbauten erfolgte eine Auswertung bezüglich ihrer archäologischen, baugeschichtlichen, urkundlichen und archivalischen Überlieferung. Wichtigste Grundlage dafür bildet die Sichtung von Materialien aus etwa 220 archäologischen Ausgrabungen. Ziel war es, die Entwicklung des Kirchenbestandes zu rekonstruieren und dadurch zu besiedlungsgeschichtlich relevanten Aussagen zu gelangen.

Hardcover, 373 S., 640 farbige Abb.,
111,- EUR

ISBN 978-3-9100-1184-7

Schwimmendes Holz

Das Buch zum Nachbau des slawenzeitlichen Einbaums aus Ziesar

Mehr als 80 Jahre liegt die Entdeckung des Einbaums von Ziesar zurück. Von 1938 bis 1972 befand er sich im Museum Burg, danach als zentrales Exponat im Kulturhistorischen Museum Magdeburg.

2010 kehrte er nach Brandenburg zurück. Seither reifte der Plan, der Stadt Ziesar einen Nachbau zur Verfügung zu stellen. Das ist nun gelungen – mithilfe eines experimentellen Projekts, gefördert von Kulturland Brandenburg. Innerhalb von vier Wochen erschufen Archäotechniker in Handarbeit aus Eiche ein fast 9 m langes, erstaunlich schnittiges Boot.

Das Heft bietet Informationen zum Originalfund sowie zu zahlreichen Aspekten des Nachbauprojektes, wie etwa der Projektplanung und praktischen Umsetzung, zum Ausbrennen des fertigen Bootes, zum Arbeitsaufwand und zur Testfahrt.

Zur Buchvorstellung im Dezember 2017 gestaltete das Landesmuseum eine kleine Ausstellung, die derzeit im Pauliklo-ster zu sehen ist und die im Lauf des Jahres an verschiedene andere Ort, zunächst natürlich nach Ziesar, wandern wird.

Inhalt

Franz Schopper, Vorwort

Brigitte Faber-Schmidt, Grußwort

Christof Krauskopf, Holz hacken für Forschung und Öffentlichkeit

Thomas Kersting, Archäologie zum Mitmachen - Die Archäologische-Gesellschaft in Berlin und Brandenburg e.V.

Anne-Kathrin Piele, Wieder im Lande - Der slawische Einbaum von Ziesar, Lkr. Potsdam-Mittelmark

Hans Joachim Behnke, Der Nachbau eines Einbaums im Landesmuseum im Paulikloster in Brandenburg an der Havel

Lukas Goldmann/Karl Isekeit, Der Teufel steckt (nicht nur) im Detail - Probleme beim Nachbau des Einbaums aus Ziesar

Karl Isekeit/Lukas Goldmann, Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Boot bauen - Arbeitsaufwandsschätzung beim Nachbau des Einbaums von Ziesar

Thorsten Helmerking, Der Baum brennt – Ausbrennen als Arbeitsschritt beim Einbaumbau

Birgit Fischer, [Die Fahrt im slawenzeitlichen Einbaum]

Literatur

Abbildungsnachweis

Autorenverzeichnis

Feuerstein – Fibel – Fluchttunnel

Archäologie in Berlin und Brandenburg seit der Wende
Denkmalpflege in Berlin und Brandenburg Arbeitsheft 7

Zum 25jährigen Jubiläum der Archäologischen Gesellschaft in Berlin und Brandenburg (AGiBB) gaben das Landesdenkmalamt Berlin gemeinsam mit dem BLDAM und der AGiBB einen Band zur Archäologie seit der Ende heraus. Die zahlreichen Beträge spannen den Bogen von der Altsteinzeit bis in die Neuzeit und stellen den derzeitigen Forschungsstand in einem Überblick dar.

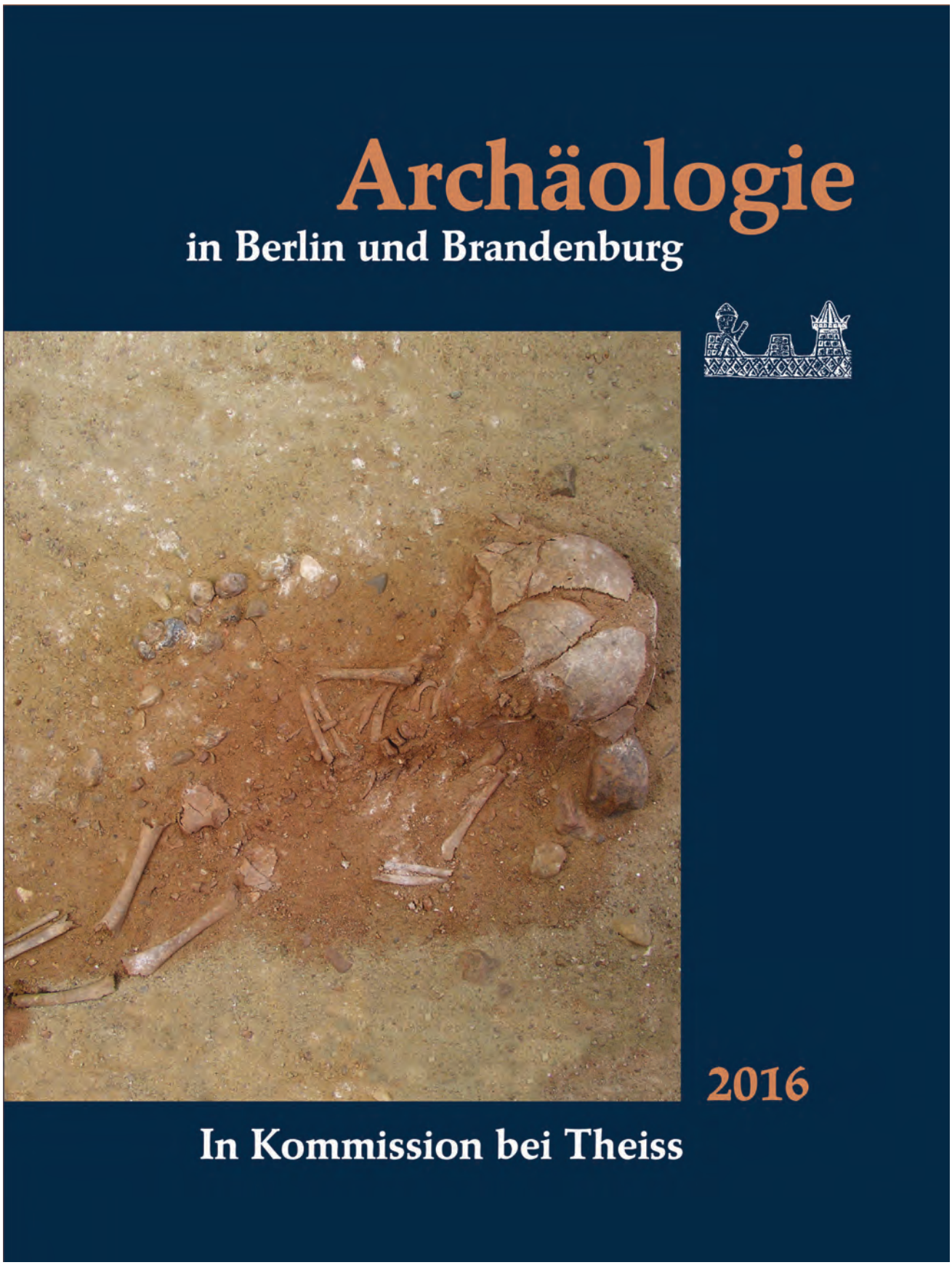
Inhalt

M. Meyer/ F. Schopper/ M. Wemhoff	Zur Einführung
T. Kersting	Zukunft für Vergangenheit? Die Brandenburgische Landesarchäologie seit der Wende
K. Wagner	Bodendenkmalpflege in Berlin seit 1995
E. Cziesla/ S. Pratsch	Zwei Jahrzehnte nach der Wende – Forschungsstand zum Paläolithikum und Mesolithikum in Berlin-Brandenburg
G. Wetzel	Neues zur Jungsteinzeit nach 25 Jahren
E. Bönisch	Lausitzer Kultur aus neuer Perspektive. Grabungsergebnisse zur Bronzezeit in Berlin und Brandenburg um die Jahrtausendwende
J. May	Das „Königsgrab“ von Seddin
M. Meyer/ M. Brumlich	Eisenzeit in Berlin und Brandenburg
M. Hegewisch/ M.-J. Brather	Zur Entwicklung der kaiser- und völkerwanderungszeitlichen Archäologie in Brandenburg seit 1989
F. Biermann/ T. Kersting	Archäologie der Slawenzeit – 25 Jahre nach der Wende
C. Krauskopf	Artefakte, Bilder, Codices. Archäologie des Mittelalters in Brandenburg
J. Wacker/J. Müller	Entstehung und planmäßige Anlage brandenburgischer Städte
M. Hofmann	Neue Erkenntnisse zur Entwicklung der mittelalterlichen Doppelstadt Berlin-Cölln seit 1990
G. Nath	Vom Rand und aus der Mitte. Berlin vom 16. bis zum 18. Jahrhundert
K. Kirsch/J. Henker/ B. Wittkopp/ G. H. Jeute	Vom Kabelgraben zur Siedlungslandschaft – die archäologische Dorfforschung entdeckt den Raum
J. Henker	Sachgut im Wandel – Die Keramikentwicklung in Brandenburg vom 13. bis zum 15. Jahrhundert

C. Krauskopf	Von Altenhof bis Zossen. Burgen und Festungen im brandenburgischen Mittelalter
U. Michas	Hoch- und Spätmittelalterliche Befestigungen in Brandenburg am Beispiel des Barnim und Nordteltow
J. Müller/B. Wittkopp	Kirchen und Klöster im Spiegel von Archäologie und Baugeschichte
B. Jungklaus	Wandel der Bestattungssitten und Lebensbedingungen vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit aus anthropologischer Sicht
A.-K. Müller/ G. H. Jeute	Von den Schwierigkeiten ein Ende zu finden … Neuzeit, Zeitgeschichte und Gegenwart als Themen der Archäologie in Berlin und Brandenburg

303 S., 298 meist farbige Abb., umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis, Ortsregister
Michael Imhof Verlag, 29,95 EUR

ISBN 978-3-7319-0560-8



Soeben erschienen!

Vorschau – Veranstaltungen

Terminankündigungen für 2018

25. Februar, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Mit Zepter, Schwert und Diadem – Den Eliten vergangener Gesellschaften auf der Spur
7. März, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: Die mesolithischen Bestattungssitten in Europa und das Grab der "Schamanin" von Bad Dürrenberg (Dr. J. Grünberg/Landesamt f. Denkmalmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt - Landesmuseum für Vorgeschichte)
8. März, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Ritualstab oder "nur" ein Werkzeug – Der verzierte Lochstab aus Friesack
4. April, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: „Vor theuerung und hungersnoth behüt uns …“ – Eine anthropologische Rekonstruktion der Ernährung in der Mark Brandenburg vom Hochmittelalter bis in die Neuzeit (Dr. B. Jungklaus)
12.-14. April	Symposium zur Sonderausstellung „Archæomusica“* im Archäologischen Landesmuseum Experimental Music Archaeology
12. April, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Das älteste Textil der Welt – Ein Tragenetz aus Friesack
13. April, 19.00	Konzert im Kirchenschiff des Pauliklosters in Brandenburg a.d. Havel zur Sonderausstellung Archæomusica*: Dragon Voices - Die faszinierenden Hörner der Kelten und Etrusker (John Kenny & Patrick Kenny)
16.-18. April	Wissenschaftliche Konferenz des DAI im Archäologischen Landesmuseum: Landschaftsarchäologie in Mittel- und Osteuropa
25. April	1. Ortsgespräch: Dorfkirche Rieben in Beelitz (PM)
25.-17. April	Fachmesse FOCUS im Archäologischen Landesmuseum: Change Management im Museum – Projektmanagement . Design Thinking . Finanzierung . Vermittlung . Social Media . Neue Betriebs- und Geschäftsmodelle
29. April, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Schlagende Argumente? Archäologische Spuren von Kampf und Krieg durch die Jahrtausende
2. Mai, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum (begleitend zur Sonderausstellung Archæomusica*): Wie im Himmel, so unter Wasser – Bronze- und eisenzeitliche Rasseln der Lausitzer Kultur in Brandenburg (K. Schmeiduch)
13. Mai	Führung durch die Sonderausstellung Archæomusica* im Archäologischen Landesmuseum: Musikinstrumente der Antike und ihre Rolle in der Mythologie (G. Schultz)
17. Mai, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Das Loch in der Steinaxt von Dahlewitz
18. Mai	Vernissage der Wanderausstellung „Der junge Blick auf Altes“ im Kloster Neuzelle. denkmal aktiv –Fotoreportagen von Schlössern und Herrenhäusern in Deutschland und Polen
23. Mai	2. Ortsgespräch: Brauhaus Himmelpfort in Fürstenberg an der Havel (OHV)

27. Mai, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Mit Reuse, Netz und Hakenpflug – Jagd- und Anbautechniken in prähistorischen und historischen Gesellschaften
2. Juni, 14.15	Deutsches Kulturforum östliches Europa: Mittelalterliche Backsteinarchitektur im Baltikum
6. Juni, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum Intensiv besiedelt – Spuren menschlicher Besiedlung vom Neolithikum bis zur Älteren Kaiserzeit aus Berlin-Hohenschönhausen (R. Bräunig)
7. Juni	26. Brandenburgischer Denkmaltag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg
14. Juni	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Keltisches Gold – Das Regenbogenschüsselchen aus Paaren im Glien
20. Juni	3. Ortsgespräch: Handwerkerhof in Eisenhüttenstadt (LOS)
24. Juni, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Dechsel, Beil und Knochenpfriem – Handwerkliche Fertigkeiten von der Steinzeit bis zum Mittelalter
26. Juni, 11.30	Vernissage im Archäologischen Landesmuseum: Wanderausstellung „Der junge Blick auf Altes“. denkmal aktiv – Fotoreportagen von Schlössern und Herrenhäusern in Deutschland und Polen
30. Juni/1. Juli	Archäovent – Das Museumssommerfest im Archäologischen Landesmuseum
4. Juli, 1830	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: Der Burgwall von Lebus und die Eliten der Bronzezeit" (Prof. Dr. F. Schopper / BLDAM)
10. Juli, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Steinzeit
12. Juli, 17.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Der zerbrochene Krug oder ein seltsames Gefäß mit Doppeltülle
17. Juli, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Bronzezeit
24. Juli, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Eisenzeit
29. Juli, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Von Jägern, Sammlern und Schamanen – Die Mittlere Steinzeit in Brandenburg
31. Juli, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Völkerwanderungszeit/Slawenzeit
31. Juli-3. August	Ferienworkshops
1. August	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: Gewalt in der Bronzezeit – Neue Erkenntnisse zu Waffen und Kampf (P. Roskoschinski)
7. August, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Mittelalter
9. August, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Wie das Salz in die Suppe kam – Briquetage - Keramikfragmente aus Saalhausen
11./12. August, 10.00	Archäotechnica – Macht und Glanz in Europa. Kunst- und Handwerkstechniken der Bronzezeit.*

14. August, 14.30	Ferienführung im Archäologischen Landesmuseum: Neuzeit
26. August, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Von Opfern, Orakeln und heiligen Pferden – Kulte, Riten und religiöse Praktiken von der Steinzeit bis zur Neuzeit
September	Vernissage der Ausstellung „Der junge Blick auf Altes“ im Muzeum Ziemi Lubuskie in Zielona Góra, Polen. denkmal aktiv – Fotoreportagen von Schlössern und Herrenhäusern in Deutschland und Polen
5. September, 18.30	Vortragsreihe Archäologie Aktuell im Archäologischen Landesmuseum: Zur Archäologie des Nationalsozialismus Eine aufsehenerregende Identifikation in den Beständen der Landesarchäologie Brandenburg" (Prof. Dr. Ch. Frank / Università della Svizzera italiana an der Accademia di architettura,Mendrisio, Schweiz)
6. September, 11.00	Verleihung Denkmalpflegepreis MWFK / Vernissage Sonderausstellung Ausgezeichnet ! Baukultur und Archäologie - 25 Jahre Brandenburgischer Denkmalpflegepreis 1992-2017*
7. September	Vernissage im Archäologischen Landesmuseum: Sonderausstellung „Ausgezeichnet ! Baukultur und Archäologie – 25 Jahre Brandenburgischer Denkmalpflegepreis 1992-2017“*
9. September	Tag des offenen Denkmals zum Europäischen Kulturerbejahr 2018
13. September, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Kaiser Augustus im Land Brandenburg - Eine römische Münze aus Rathenow
15./16. September, 10.00	Regionalmarkt Brandenburg im Archäologischen Landesmuseum
27. September, 18.00	Vernissage im Archäologischen Landesmuseum: Sonderausstellung „Entschlüsselt – Historische Schlösser, Schlüssel und Truhen“
30. September, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Söldner, Bauern, Eisenzeitler – Die Germanen in Brandenburg
10. Oktober, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: Die germanische Siedlung Wustermark 23 im Landkreis Havelland (P. Fischer-Schröter)
10. Oktober	4. Ortsgespräch: Hüttenwerk in Peitz (SPN)
11. Oktober, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Älteste Artefakte im Land Brandenburg
14. Oktober, 15.00	Expertenführung Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: (W. Niemeyer)
28. Oktober, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Von Siedlern, Bauern und Totenhütten – Die jüngere Steinzeit in Brandenburg
November	12. Konservierungswissenschaftliches Kolloquium
7. November, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: 2500 Jahre Stahl in Brandenburg- Forschungen zu den Anfängen der Eisenverhüttung und -verarbeitung (Dr. M. Brumlich / FU Berlin)
8. November, 18.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Eine Terrine mit Swastikaverzierung

11. November, 15.00	Expertenführung Paläobotanik und Paläozoologie im Archäologischen Landesmuseum (Dr. S. Jahns und Dr. S. Hanik / BLDAM)
25. November, 15.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Loch im Kopf und Aderlass? Behandlungsmethoden und Medizin von der Vorgeschichte bis zur Neuzeit
Dezember	Spendenaktion „Vergessene Kunstwerke“
5. Dezember, 18.30	Vortragsreihe Aktuelle Archäologie im Archäologischen Landesmuseum: Friesack, Stolpe und Vierraden – Die brandenburgischen Hohenzollern und die Burgen ihrer "Feinde" (Dr. Ch. Krauskopf / BLDAM)
9. Dezember, 15.00	Expertenführung Restaurierung im Archäologischen Landesmuseum (Th. Mattern / BLDAM)
13. Dezember, 16.00	Fund im Fokus im Archäologischen Landesmuseum: Spitzkännchen oder "Kaffeekännchen" – Ein Trankopfer-Gefäß nicht für alle Tage
13. Dezember, 18.00	Vernissage im Archäologischen Landesmuseum: Sonderausstellung „Bekenntnis und Behaglichkeit. Kachelöfen der Reformationszeit“
17. Dezember, 11.00	Sonderführung im Archäologischen Landesmuseum: Vom Bastschuh zur Trippe – Bekleidungssitten im Wandel der Jahrtausende
27. Dezember	Weihnachten im Museum: Führung durch die Dauerausstellung des Archäologischen Landesmuseums mit dem Landesarchäologen Prof. Dr. F. Schopper (BLDAM)

*Veranstaltung im Rahmen des European Year of Cultural Heritage 2018